

Die Pendler in Bremen und Bremerhaven und „umzu“

Eine Untersuchung der Arbeitnehmerkammer Bremen

Bernd Strüßmann
Referat regionale Strukturpolitik

Bremen, im September 2009

Die Pendler in Bremen und Bremerhaven und „umzu“

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer/innen wird üblicherweise als ein Indikator zur Beurteilung der Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation eines Bundeslandes herangezogen. Doch natürlich decken sich die räumlichen Konturen der regionalen Arbeitsmärkte keineswegs mit den historisch einmal festgelegten Gemeinde- und Ländergrenzen. Speziell „der“ Arbeitsmarkt des Landes Bremen weist dazu noch – gegenüber den Stadtstaaten Berlin und Hamburg – die Besonderheit auf, dass er sich um zwei rund 50 km voneinander entfernte Agglomerationskerne - Bremen und Bremerhaven - herum entfaltet, welche zusammen mit der etwa gleich entfernten Stadt Oldenburg als „Städtedreieck“ in die Gesamtregion ausstrahlen. Im Folgenden soll die räumliche Verflechtung zwischen Bremen, Bremerhaven und dem Umland im Mittelpunkt der Darstellung stehen, die sich in der Entwicklung der Beschäftigung sowie der Ein- und Auspendelbeziehungen widerspiegelt. Zurückgegriffen wird dabei auf eine Auswertung des Statistischen Landesamts Bremen und der Bundesagentur für Arbeit, Statistik Nordost.

Vier von zehn Arbeitsplätzen bieten Beschäftigung für Nicht-Bremer

Am 30.06.2008 wurden im Land Bremen 284.987 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gezählt, deren Arbeitsort sich in Bremen befand. Von diesen Beschäftigten haben allerdings nur 164.016 oder 57,6 Prozent auch gleichzeitig ihren Wohnsitz im Land Bremen. 42,4 Prozent der Beschäftigten beziehungsweise 120.971 wohnen in einer Gemeinde außerhalb des kleinsten Bundeslands.

Neun von zehn Einpendlern wohnen in einer niedersächsischen Gemeinde

Knapp neun von zehn (89 Prozent beziehungsweise 108.067) Einpendler wohnen in Niedersachsen. Weitere Bundesländer, in denen für eine höhere Zahl von Einpendlern der Wohnsitz liegt, sind insbesondere Nordrhein Westfalen (2.654), Hamburg (1.831), Schleswig-Holstein (1.402) und Mecklenburg-Vorpommern (1.165).

Jeder fünfte im Land Bremen wohnende Beschäftigte pendelt zum Arbeiten in eine andere Gemeinde

Eine andere Perspektive ergibt sich, wenn man nur die Zahl der Beschäftigten betrachtet, die ihren Wohnsitz im Land Bremen haben. Von diesen 200.813 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Bremen arbeiten gleichzeitig auch 164.016 in einem bremischen Betrieb. Die Übrigen pendeln aus. Bei diesen 36.797 beziehungsweise 18,3 Prozent der im Land Bremen wohnenden Beschäftigten befindet sich der Arbeitsplatz nicht in Bremen oder Bremerhaven. Diese „Auspendler“ arbeiten zu rund 70 Prozent in einem niedersächsischen Betrieb. Eine größere Beschäftigtenzahl arbeitet darüber hinaus im Bundesland Hamburg (3.594), Nordrhein-Westfalen (2.537), Hessen (1.017) und weiteren Bundesländern.

Stadt Bremen

Die Wohnorte der in die Stadt Bremen einpendelnden Beschäftigten

Ende Juni 2008 arbeiteten in der Stadt Bremen 239.063 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, von denen 135.857 auch in Bremen wohnten. 103.206 beziehungsweise 43,2 Prozent aller Beschäftigten pendeln ein, und zwar überwiegend aus Niedersachsen. Folgende Rangfolge ergibt sich hinsichtlich der niedersächsischen Landkreise beziehungsweise kreisfreien Städte, in denen jeweils mehr als 2.000 Einpendler wohnen:

Stadt Bremen

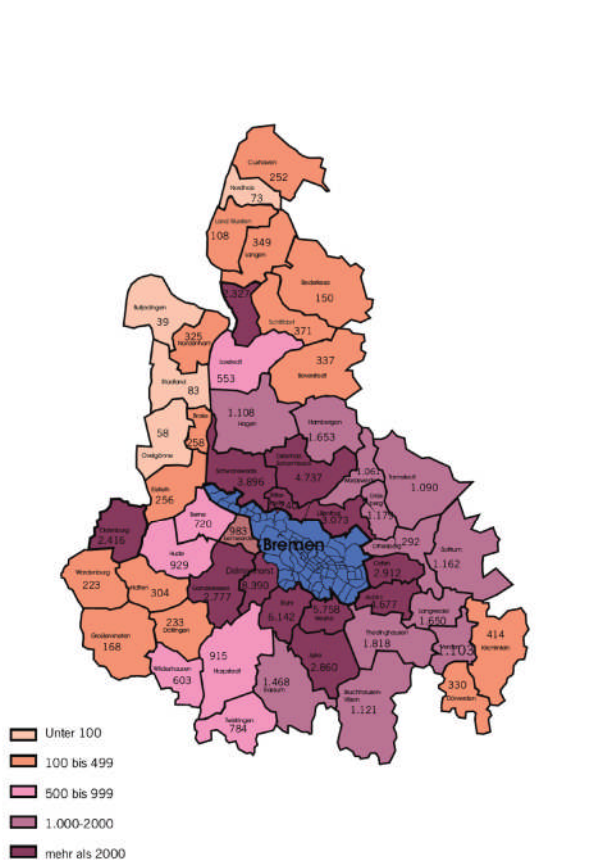
Wohnorte der Einpendler aus Niedersachsen

Landkreis Diepholz	19.086
Landkreis Osterholz	18.839
Landkreis Verden	14.205
Stadt Delmenhorst	8.390
Landkreis Oldenburg	6.152
Landkreis Rotenburg (Wümme)	4.877
Landkreis Wesermarsch	2.795
Stadt Oldenburg	2.416

Aus der *Stadt Bremerhaven* pendeln 2.327 Arbeitnehmer nach Bremen.

Eine nicht geringe Zahl der Einpendler kommt aus Nordrhein-Westfalen (2.471), Hamburg (1.694), Schleswig-Holstein (1.225) und Mecklenburg-Vorpommern (975).

Wohnorte der in die Stadt Bremen einpendelnden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



Wohnorte der Einpendler – vorwiegend „umzu“

Spitzenreiter in Bezug auf die Anzahl der nach Bremen pendelnden Arbeitnehmer sind die Gemeinden beziehungsweise Städte Delmenhorst (8.390), Stuhr (6.142), Weyhe (5.758), Osterholz-Scharmbeck (4.737) und Achim (4.677). In einigen Gemeinden ist mehr als jeder zweite dort lebende Beschäftigte in der Stadt Bremen beschäftigt. Die höchsten Quoten weisen in dieser Hinsicht Thedinghausen (66 Prozent der am Wohnort lebenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten), Ritterhude (65 Prozent), Schwanewede (61 Prozent), Stuhr (54 Prozent), Lilienthal (53 Prozent) und Weyhe (52 Prozent) auf.

Stadt Bremen: Beschäftigungsorte der Auspendler

Auch der „Speckgürtel“ der Stadt bietet Arbeitsplätze

Von den in der Stadt Bremen wohnenden 168.443 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten 135.857 auch gleichzeitig in der Stadt Bremen. 19,3 Prozent, nämlich 32.586, pendeln zu einem Arbeitsort außerhalb der Stadtgemeinde, darunter 1.534, die in Bremerhaven arbeiten. Folgende Rangfolge ergibt sich hinsichtlich der niedersächsischen Landkreise, in denen mehr als 700 Arbeitnehmer beschäftigt sind, die in Bremen wohnen:

Stadt Bremen - Wichtige Arbeitsorte (Landkreise) in Niedersachsen

Arbeitsorte in ...	Beschäftigte
Landkreis Diepholz	4.359
Landkreis Osterholz	4.160
Landkreis Verden	3.988
Stadt Delmenhorst	1.490
Stadt Oldenburg	1.207
Landkreis Wesermarsch	1.095
Region Hannover	917
Landkreis Rotenburg	741

Bemerkenswerte Zielorte für Auspendler außerhalb Niedersachsens sind die Städte Hamburg (3.136) und Berlin (390). Aus der Stadt Bremerhaven pendeln 2.327 Arbeitnehmer nach Bremen.

Wie die folgende Tabelle zeigt, dominieren auch bei den Arbeitsplätzen der Auspendler die Gemeinden im engeren Einzugsbereich der Stadt.

Arbeitsorte in ...	Beschäftigte
Stuhr	2.712
Achim	1.919
Osterholz-Scharmbeck	1.005
Ritterhude	978
Oldenburg	974
Schwanewede	943
Lilienthal	875
Weyhe	822
Oyten	770
Rotenburg (Wümme)	741
Lemwerder	735
Verden (Aller), Stadt	700

Wichtige Wohngemeinden von Einpendlern

Die fünf niedersächsischen Gemeinden, in denen die höchste Anzahl von nach Bremerhaven einpendelnden Beschäftigten lebt, sind Langen (3.353), Schiffdorf (2.995), Loxstedt (2.920), Land Wursten (1.262) und Bederkesa (1.206).

Der Anteil der nach Bremerhaven pendelnden Beschäftigten unter den in Schiffdorf wohnenden Beschäftigten beträgt 63 Prozent. Besonders hoch ist dieser ebenso in der Stadt Langen (56 Prozent) sowie in Loxstedt (54 Prozent).

Auspendler: Schwerpunkte sind der Landkreis Cuxhaven und die Stadt Bremen

Von 32.370 in Bremerhaven wohnenden Arbeitnehmern arbeiten 24.298 ebenso innerhalb der Stadt Bremerhaven. Dies bedeutet, dass 24,9 Prozent (beziehungsweise 8.072 Personen) der hier lebenden Beschäftigten zu einem Arbeitsort außerhalb Bremerhavens pendeln müssen.

Die Arbeitsorte liegen besonders im Landkreis Cuxhaven (3.056 Beschäftigte) sowie in der Stadt Bremen (2.327 Beschäftigte).

Überblick Bremen und Bremerhaven:

	1999	2008	Differenz
Stadt Bremen			
SV Beschäftigte am Arbeitsort	235.497	239.063	3.566
Darunter Einpendler	95.040	103.206	8.166
Einpendlerquote	40,4%	43,2%	2,8%
SV Beschäftigte mit Wohnort Bremen	167.923	168.443	520
darunter Auspendler	27.446	32.586	5.140
Auspendlerquote	16,3%	19,3%	3,0%
Stadt Bremerhaven			
SV Beschäftigte am Arbeitsort	44.659	45.924	1.252
Darunter Einpendler	18.210	21.626	3.416
Einpendlerquote	40,8%	47,1%	
SV Beschäftigte mit Wohnort Bremerhaven	34.972	32.370	-2.602
darunter Auspendler	8.523	8.072	-451
Auspendlerquote	24,4%	24,9%	0,6%

In Bremen und Bremerhaven sind weibliche Pendler unterrepräsentiert

Der Anteil von Frauen unter den Pendlern ist geringer als bei den in den Oberzentren wohnenden Beschäftigten. Der Frauenanteil bei allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen liegt in der Stadt Bremen bei 42,8 Prozent, in der Seestadt Bremerhaven bei 42,3 Prozent. Weit geringer ist der Frauenanteil unter den Einpendlern. Dieser liegt bezogen auf die Stadt Bremen nur bei 35,3 Prozent, in Bremerhaven bei 38,5 Prozent.

Einpendler haben weniger häufig eine nichtdeutsche Nationalität

Auch hinsichtlich der Beschäftigten mit nichtdeutscher Nationalität ist eine geringere Quote bei den Einpendlern festzustellen. Betrug diese Quote bezogen auf die Stadt Bremen Ende 2008 durchschnittlich 6,5 Prozent (Bremerhaven 6,4 Prozent), lag sie bei den Einpendlern nur bei 4,5 Prozent (Bremerhaven: 4,4 Prozent).

Bremen und Bremerhaven: im Umland gefragte Ausbildungsorte

Zu den Einpendlern der Stadt Bremen zählten zu diesem Zeitpunkt auch 4.677 Auszubildende, bei insgesamt 11.363 Auszubildenden. Der Anteil der Einpendler liegt mit 41,2 Prozent etwa auf dem gleichen Niveau der Beschäftigungsverhältnisse insgesamt. In Bremerhaven beträgt die Einpendlerquote bei den Auszubildenden 38,7 Prozent (954 von 2.467 Beschäftigungsverhältnissen).

Langfristige Entwicklung der Pendlerbeziehungen - Land Bremen

Steigende Mobilität: Mehr Ein- und Auspendler

Betrachtet man die Entwicklung in langer Reihe, zeigt sich ein klarer Trend: Die Anzahl und der Anteil der Einpendler an den am Arbeitsort ‚Land Bremen‘ sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in der Vergangenheit bedeutend gestiegen. Vor rund zwanzig Jahren, Ende Juni 1989, wurden im Land Bremen mit 291.370 Beschäftigten rund 6.000 Beschäftigte mehr als im Juni 2008 gezählt, doch gleichzeitig rund 23.000 weniger Einpendler.

Die Entwicklung in den vergangenen Jahren

Umgekehrt nehmen seit Langem die Zahl und der Anteil der innerhalb des Landes wohnenden Arbeitnehmer ab, die gleichzeitig einen Arbeitsplatz im Bundesland haben. Immer mehr in Bremen lebende Beschäftigte sind gezwungen, in eine andere Gemeinde zu pendeln. Die Mobilität der Beschäftigten hat sich damit bedeutend erhöht. Im Folgenden wird auf diese Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren eingegangen.

Von 1999 bis Mitte 2008 nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 4.831 auf 284.987 Beschäftigte zu, gleichzeitig verringerte sich jedoch die Zahl der Beschäftigten, die im Bundesland wohnten, um 2.083 Personen.

In diesem Zeitraum erhöhte sich die Zahl der Einpendler um 11.638 Personen. Sie erreichte damit ihren bisher höchsten Stand von 120.971. Der Einpendleranteil stieg von 39,0 Prozent auf 42,4 Prozent, der Wert stagniert aber auf diesem Niveau seit 2006.

Umgekehrt erhöhte sich die Zahl der in Bremen wohnenden Beschäftigten, die (überwiegend nach Niedersachsen) auspendeln, um 4.725 Personen. Mittlerweile pendelt fast jeder fünfte der in Bremen wohnenden Arbeitnehmer (18,3 Prozent) zu einem Arbeitsplatz außerhalb Bremens aus.

Pendlerentwicklung - Kennzahlen Land Bremen														
	30.06.1989	30.06.1999	30.06.2000	30.06.2001	30.06.2002	30.06.2003	30.06.2004	30.06.2005	30.06.2006	30.06.2007	30.06.2008	Diff. 89/08	Diff 99/08	
Beschäftigte am Wohnort	220.212	202.896	204.826	205.978	203.054	198.084	192.934	188.679	189.814	195.308	200.813	-19.399	-2.083	
Beschäftigte am Arbeitsort	291.370	280.156	283.576	286.499	284.653	280.526	273.434	269.709	271.867	278.782	284.987	-6.383	4.831	
Beschäftigte mit Wohnsitz und Tätigkeit am Arbeitsort Bremen	193.525	170.823	171.283	172.188	170.177	166.039	160.819	156.699	156.545	160.564	164.016	-29.509	-6.807	
Einpendler	97.845	109.333	112.293	114.311	114.476	114.487	112.615	113.010	115.322	118.218	120.971	23.126	11.638	
Auspendler	26.687	32.072	33.543	33.790	32.877	32.045	32.115	31.980	33.269	34.744	36.797	10.110	4.725	
Beschäftigte im Land Bremen	291.370	280.156	283.576	286.499	284.653	280.526	273.434	269.709	271.867	278.782	284.987	-6.383	4.831	
Einpendleranteil	33,6%	39,0%	39,6%	39,9%	40,2%	40,8%	41,2%	41,9%	42,4%	42,4%	42,4%	8,9%	3,4%	
Anteil Bremer Beschäftigte	66,4%	61,0%	60,4%	60,1%	59,8%	59,2%	58,8%	58,1%	57,6%	57,6%	57,6%	-8,9%	-3,4%	
Auspendleranteil	12,1%	15,8%	16,4%	16,4%	16,2%	16,2%	16,6%	16,9%	17,5%	17,8%	18,3%	6,2%	5,7%	

